



Fig. 206 Mautern, Ansicht von 1672 nach der Radierung von G. M. Vischer (S. 312)

f. *Landeskunde von Nied.-Österr.* XVI (1882) 1 ff.; *Berichte und Mitteilungen des Altert.-Ver. zu Wien* XVII (1878) 277 ff. („Zur Topographie der Römerorte in Niederösterreich“); *Favianis, Eine Darstellung des Streites um diesen Ort und seine Lage.* Ebenda IX (1880) 49 ff.; *Geschichte der Stadt Wien I* 152 identifiziert die in der *vita des hl. Severin von Eugipp* genannte Örtlichkeit *Favianis* — der Name wird von Eugipp stets als *Indeklinabile* gebraucht und die *Niederlassung civitas* (c. 3) und *oppidum* (c. 4; 22; 42 ect.) genannt — mit dem in der *Notitia dignitatum* angeführten *Fafiana*, das in *Noricum ripense* als *Liburnarierposten* (p. 100 Boecking = Seeck p. 198 *praefectus legionis Liburnariorum primorum Noricorum Fafianae*) angegeben wird. Zu derselben Anschauung, daß *Favianis* in Mautern zu suchen sei, kamen auf anderen Wegen *KÄMEL* (*Die Anfänge des deutschen Lebens in Österreich*) und *ALOIS HUBER* (*Geschichte der Einführung und Ausbreitung des Christentums in Süddeutschland I* 385, IV 313). Nach *Kenner* eigne sich für *Fafiana* der *Notitia dignitatum* unter den topographisch noch nicht näher fixierten Örtlichkeiten an der Donau in Ufer *Noricum* aus strategischen Gründen nur Mautern für einen *Liburnarierposten*; auf ebendenselben Ort aber wies, was *HUBER* aus der Schrift des *Eugipp* für das linke Donauufer, *Favianis* gegenüber, erschlossen hat über die königliche Burg der *Rugen* (c. 8), einen noch näher an dem Ufer befindlichen *vicus der Rugen* (c. 8 „in proximo a *Favianis vico*“) und über einen unmittelbar *Favianis* gegenüber gelegenen, zahlreich besuchten Markt desselben Stammes (c. 6 „*nundinis frequentibus*“, „*in nundinis barbarorum*“). Da aber der Versuch, aus der größeren oder geringeren strategischen Eignung einer modernen Örtlichkeit für eine antike militärische Anlage und ferner aus bloß äußeren Momenten wie Lage eines Ortes zu einem anderen oder einem Fluß, einen antiken, uns überlieferten Namen topographisch zu fixieren, für sein Resultat im günstigsten Falle bloß die Wahrscheinlichkeit bringen kann, so bleibt die Entscheidung, welcher antike Ort unter Mautern ruht, wohl einem glücklichen *Inscriptionfunde* überlassen. *KENNER* ist mit seiner Annahme in einen heftigen Streit geraten mit *Dr. ALOIS ŠEMBERA*, der gegen die Identifikation von *Favianis* mit Mautern sich einsetzte: „Wo lagen die beiden Aufenthaltsstätten des hl. Severin, *Comagena* und *Astura*, und ist der stabile Wohnsitz des hl. Severin *Fafiana* das heutige Wien oder nicht?“ (*Blätter d. Ver. f. Landeskunde v. Nied.-Österr.* N. F. V. 69 ff.); *Wien, der Wohnsitz und Sterbeort des hl. Severin.* Nachgewiesen von *ALOIS ADALBERT ŠEMBERA*, k. k. Regierungsrat und Universitätsprofessor, Wien 1882, vgl. *Topographie v. Nieder.-Österr.* VI (1904) 306 ff. *VANCSA MAX*, *Geschichte von Nieder- und Oberösterreich I* (1905) 95 A. 2. — Über die röm. Straßen, die Mautern berührten, vgl. oben S. 8 f. Über die röm. Truppenkörper, die hier als Besatzung gelegen, vgl. oben S. 9 ff. — Die erste geschichtliche Erwähnung von M. 899, als *Kaiser Arnulf M.*, in dem *Markgraf Isanrich* sich befand, belagerte und eroberte (*Annales Fuldenses in Scriptorum rerum Germanie in usum scholarum* ed. *KURZE* 1891, 133). Die erste urkundliche Erwähnung 903 in der *Raffelstaettener Zollordnung* (*M. G. Capitularia II* 211). Im XI. Jh. waren M., *Krems* und *Tuln* die Hauptorte des Landes; und auch in der Folge war M. eine der drei *Malstätten* (O.-Ö. U.-B. III Nr. 204, 198). Das *Nibelungenlied* erwähnt M. bei der *Brautfahrt Kriemhildes*. M. war seit dem X. Jh. eine *bischöflich Passauische Stadt* und blieb es bis 1710, in welchem Jahr es an die *Schönborn* kam. Sonst war besonders *Göttweig* hier begütert (*Fontes 2, LI Nr. 5, 7*). Auch die *kirchliche Kolonisation* erfolgte sehr früh, wahrscheinlich durch *Mönche von Kremsmünster*, die eine Kirche zum hl. *Agapitus* bauten, in der *Bischof Pilgrim* 985 eine *Synode* abhielt (*Mon. Boica 28b, 206*). Unter *Bischof Engelbert* (1045—1065) wurde eine neue Kirche gebaut und die *Pfarr* eingerichtet (*Hippolytus II* 135; *Fontes 2, IX* 285). Die *Pfarr* kam 1083 an *Göttweig* (*Fontes 2 LI Nr. 5, 7*). In der *Kriegsgeschichte Niederösterreichs* spielte M. mehrmals eine Rolle; so 1481, 1645, 1741, 1805 und 1809. Pest 1679, 1680 und 1713.